

2. Klarstellungen und Hauptziele des Fränkischen Bundes e.V.

**Zusammengestellt von Joachim Kalb für den Landesvorstand
unter Mitarbeit von Jochen Pfeuffer**

2.1 Es gibt nur ein Franken

Die Aufteilung Frankens in drei Bezirke ist eine Erfindung der Witelzbacher. Wir Franken sind kein bayerischer Stamm. Die fränkische Geschichte ist weitaus interessanter und bedeutender als die bayerische Lesart es vorgibt. Der fränkische Dialekt ist keine bayerische Mundart. Franken sind keine Bayern (Thomas Dehler).

Deshalb fördern wir weiterhin das Selbstbewusstsein und das Selbstverständnis in der Region für Franken, um Franken mehr Gewicht als gemeinsame Region zu geben.

2.2. Altbayerischen Zentralismus abschaffen

Das auf München konzentrierte zentralistische System im heutigen Bayern muss abgelöst werden. In Franken müssen in allen Bereichen (Wirtschaft, Tourismus, Infrastruktur, Kultur, Landes- und Städteplanung...) eigene Entscheidungen getroffen werden können, die der Region nützen und sie voranbringen. Als Vorbild dienen hier Schottland in Großbritannien und Südtirol in Italien. Franken darf nicht länger nur als Steuerprovinz dienen, und der Münchener Subventionssumpf muss endlich trockengelegt werden.

2.3. Einsatz der Politik für die Region!

Die fränkische Politik darf sich nicht mehr als Bittsteller geben, sondern muss ihre Rechte vehement einfordern und ihre Pflichten erfüllen. Die Vertretung der Interessen ihrer WählerInnen aus der Region Franken, muss also an erster Stelle stehen. Die fränkischen Volksvertreter sollen sich nicht mehr nach Parteidiktaten oder bayrischem Allmachtsanspruch richten. Wenn der größte Teil Frankens weiterhin zu Bayern gehören soll, muss das bayerische **Landesentwicklungsprogramm** zwingend eingehalten werden. Dieses schreibt verbindlich vor, dass in allen Landesteilen annähernd gleiche Lebensverhältnisse zu schaffen sind. Die Staatsregierung entfernt sich stetig messbar von dieser Vorgabe. Die Unterschiede wurden in den letzten Jahrzehnten stets größer. Der vorläufige Höhepunkt der Unverfrorenheit bildet die sog. Zukunftsstudie (bayerischer Morgen-thau-Plan) vom Dez. 2010.

2.4. Das Süd- Nordgefälle muss beendet werden

Hervorgerufen durch einseitige Förderprogramme für Kultur, Wirtschaft, Forschungseinrichtungen usw. für den Großraum München blutet die Region Franken aus. (Vergleich Bruttoinlandsprodukt der letzten 30 Jahre.) Dies führt zu einer beängstigenden, massiven Abwanderung unserer Jugend (unserer Kinder). Wir fordern eine nachhaltige Veränderung des Verteilerschlüssels für alle staatlichen Förderprogramme. Des Weiteren muss zudem der Großteil des Steueraufkommens, das in unserer Heimat erzielt wird, zukünftig auch hier in Franken bleiben. Es kann nicht sein, dass weiterhin fränkische Gelder für Münchener Prestigeprojekte, wie Olympia 2018, zweckentfremdet werden.

2.5. Rückgabe fränkischer Kulturgüter

Die in der Zeit von 1802-1806 widerrechtlich nach München verschleppten 5528 fränkischen Kulturgüter müssen vollständig nach Franken zurückgeführt werden. Darunter der Bamberger Domschatz und das fränkische Herzogsschwert. Des Weiteren fordern wir auch die Herausgabe von unzulässig entwendeten oder einbehaltenen wichtigen Gegenständen die nach 1806 noch in Franken waren und nun in Altbayern Verwendung finden. Dazu gehören beispielsweise bedeutende archäologische Funde aus der Region Franken.

2.6. Fränkische Kultur lehren und erhalten

Die fränkische Geschichte soll lückenlos in den allgemein bildenden Schulen gelehrt werden. Vom Stamm der Franken, dem Fränkischen Reichskreis, den Freiheitsbewegungen der schwarz-rot-goldenen Revolution von 1848, der Industrialisierung, den großen Franken bis hin zu Sophie Scholl und Thomas Dehler. Die Lehrerausbildung dazu ist sicherzustellen. Franken einst eine mit Freigeist, großen Persönlichkeiten gesegnete Region von immenser Bedeutung muss ein ***Haus der fränkischen Geschichte*** bekommen. Die Bevölkerung darf nicht geschichtslos und damit gesichtslos gemacht werden. Denn: Wer seine Vergangenheit nicht kennt, kann seine Zukunft nicht gestalten.

2.7. Problemfall BR

Nach dem Rundfunkgesetz ist der öffentlich rechtliche Bayerische Rundfunk allen Landesteilen gleichermaßen verpflichtet. U.a. unterliegen auch Spielserien, Krimis, Spielfilmproduktionen, Volksstücke usw. dieser Vorgabe. Der Anteil mit fränkischem Hintergrund geht gegen Null. In pseudowissenschaftlichen Sendungen wird außerdem die fränkische Geschichte in unzulässiger Weise verfälscht. Der FB wird u.a. auch mit Rechtsmitteln dagegen vorgehen.

2.8. Aus 3 mach 1

Die Zusammenlegung der drei fränkischen Bezirke zu einem Bezirk Franken, der dann der Größe Oberbayerns entspricht, würde erhebliche Verwaltungskosten einsparen. Eine ersatzlose Streichung der bisherigen lehnen wir ab. Sollen die Bezirke erhalten bleiben, müssen die nicht gewählten Bezirksregierungen ihre Kompetenzen an die frei gewählten Bezirkstage abtreten. Die Metropolregion Nürnberg ist ein Schritt in die richtige Richtung.

2.9. EU-Region Franken

In einem künftigen Europa der Regionen muss die Bevölkerung Frankens (4,5 Mio.) ihre Interessen vertreten können. Noch gibt es kein EU-Gesetz, das zwingend vorschreibt, dass die deutschen Bundesländer automatisch EU-Regionen sind. Sollte sich das ändern, so ist es sinnvoll, nach Art. 29 GG ein Volksbegehren „Bundesland Franken“ neu zu diskutieren und zu starten. Denn letztendlich gibt es für Franken keine Alternative: Franken muss Sitz und Stimme im Ausschuss der Regionen inne haben.

2.10. Bundesland Franken

Im Juni 1997 wurde der Antrag des FB, nach Art. 29 GG ein Volksbegehren zur Bildung eines Landes Franken zuzulassen von dem mittlerweile wegen Schmiergeldzahlungen verurteilten ehem. Innenminister Kanther abgelehnt. Ein neuer Antrag kann zu jeder Zeit (7000 Unterschriften) wieder gestellt werden.

Dies sind 10 unserer wichtigsten Forderungen. Auch wenn die Ziele im Grundsatz konstant bleiben, müssen sie doch von Zeit zu Zeit ergänzt werden.